

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 24

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehr. Ich schütze dich.»

«Wer's glaubt. Und was den Wald angeht, ich sehe keinen Wald, der krank ist. Mit meinen Dämmen, so fest wie eure Betonmauern, halte ich die Seelandschaft gesund. Schau dich doch um, hier ist die Gegend noch okay.» Der Biber nagte seinen Stamm entzwei, biss sich in ihm fest, schleppte ihn durchs Unterholz zum Ufer und schwamm mit ihm seeab, dass sich der Mensch doch sehr darob verwunderte. Die belaubten Äste ragten hoch, und das Ganze nahm sich aus wie ein laubgeschmücktes Boot.

Am Damm angelangt, werkte der Biber lange, stellte sich auch mal auf die Hinterbeine und hob und schob mit den Vorderarmen, was das Zeug hielt. Als der Stamm die richtige Lage hatte, biss sich der Biber einen grösseren Ast ab, tauchte und gewann von unten her die Wohnung seiner Burg, wo er's trocken hatte.

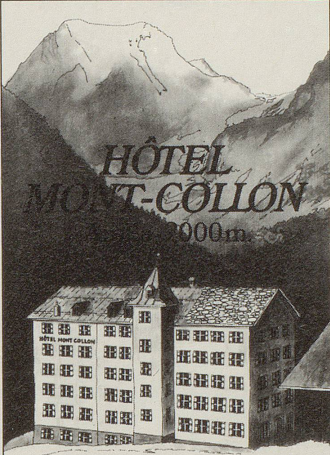
Nachdenklich nagte er an seinem Ast.

«War was?» fragte seine Frau.

«Nicht eigentlich.»

«Aber?»

«Nun ja, es wollte mir einer am Zeug flicken, der hier gar nichts zu suchen hat.»



**HÔTEL
MONT-COLLON**
2000m

Sympathisches
und komfortables Hotel.
Im alten Stil. Inmitten der Berge.
Terrasse. Tennis. Walliser Keller.
Salons. Französische Küche.
Vollpension oder à la carte.

Ruhe. Erholung.
Spazier- und Wanderwege.
Berghütten. Hochgebirgstouren.

Halbpension für 2 Personen, mit Bad,
Fr. 148.-/Tag

Kinderfreundlich
Kinder im Elternschlafzimmer:
Bis 4 Jahre: Unterkunft gratis
4 bis 6 Jahre: 50% Ermässigung
6 bis 12 Jahre: 20% Ermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 672

hien Landerechten

«Nichts weiter, als dass die weisse Pracht vom Bettenklopfen stammt und nicht vom Hühnchenrupfen.»

«Hören Sie», sagte Nachbar Ziegler ungehalten, «ich möchte Sie darauf hinweisen, dass es sich bei den Federn um erstklassige Gänsedaunen handelt und nicht um minderwertige Hühnerfedern.»

«Das ist gegackert wie geschnattert», erwiderte ich und legte auf.

Zwei Tage darauf liess ich bei Südwestwind drei Dutzend Luftballons steigen. Nachdem die ersten von ihnen den Luftraum über Zieglers Grundstück unbeschadet passiert hatten, zerplatzten mehrere Ballons in kurzer Reihenfolge nacheinander über Zieglers Garten. Ich konnte gerade noch erkennen, wie er mit hämischem Lächeln das Luftgewehr aus der Hand legte.

Diesmal war ich schneller am Telefon. Es

entspann sich eine ausführliche Debatte über Landeverbot und Überflugrechte, über Luftraumneutralität, Flugschneisen und Lufthoheit schlechthin. Das endete in einem Rechtsstreit, während dem unsere Anwälte die Gelegenheit haben werden, sich zu echten Luftfahrtexperten zu entwickeln.

Für einen der nächsten Südwestwindtage habe ich eine Überraschung parat. Auf dem Dachboden warten zwei Geschwader Papierflugzeuge auf das Startkommando. Alle Maschinen sind selbstgebastelt und in mehreren Testflügen auf ihre Gleitfähigkeit geprüft.

Die Zeit drängt. Der Start muss erfolgen, bevor Nachbar Ziegler womöglich ein Schutznetz über seinen Garten spannt, um den Landeanflug zu verhindern. Dem Menschen ist schliesslich alles zuzutrauen.

Prisma

■ Emanzipation

In der heiteren ARD-Serie *Chicita* erläuterte die Moderatorin Schreinemakers: «Emanzipation ist das Recht der Frauen, den gleichen Schwachsinn zu machen wie die Männer. Deshalb ist ja auch Rita Süssmuth Bundestagspräsidentin.»

fhz

■ Solar-Umsteiger?

Ein Sportwagenlenker, der auf der N1 bei Suhr mit 216 Stundenkilometern von der Polizei gestoppt wurde, erklärte treuherzig: «Mit einem solchen Auto fährt man eben so.»

-te

■ Nervensägen

In ihrem Vortrag «Eine Einwohnerin ist kein Einwohner, auch kein weiblicher» meinte die feministische Sprachwissenschaftlerin Luise Pusch: «Wir müssen erreichen, dass wir den Männern nicht nur auf die Nerven gehen, sondern ihre Nerven treffen!»

oh

■ Milchpreissirene

Auch Helvetiens Alphorn «macht einen mit». Der Krienser Josef Stocker, der einerseits schon das runde «Stubenalphorn» schuf sowie andererseits das riesige, um die 18 Meter lange Alphorn (u.a. für Käsepropaganda eingesetzt), beschert jetzt eine Neukonstruktion: das Tasten-Alphorn, abseits von den gängigen Naturtönen mit Chromatik. Quo vadis, du «Milchpreissirene, Gletschertelefon, Subventionsröhre, Geröllhaldensaxophon?»

wt

■ Sehr schön!

In Paris stellte Coco Chanel mit Überzeugung fest: «Eine Frau kann mit neunzehn entzückend sein, mit neunundzwanzig sogar hinreissend. Aber erst mit neununddreissig ist sie absolut unwiderstehlich. Und älter als neununddreissig wird keine Frau, die unwiderstehlich bleiben will.»

kai